

Rede zur Jahresschlusssitzung 2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Liebe ehrenamtlich Tätige, Liebe Gäste der Eggolsheimer Saitenmusik,

eine vorweihnachtliche Atmosphäre mit Lichterglanz und besinnlicher Stubenmusik ist in unser Rathaus eingekehrt. Der weihnachtliche Flair begleitet schon seit einigen Wochen Innenstädte und Geschäfte aber auch die Straßen und Häuser unserer Dörfer, auch wenn die Temperaturen und das Wetter nicht gerade die Vorboten für eine typische Weihnachts- und Winterzeit sind. Aber ich hoffe, das tut der festlichen Stimmung des kleinen feierlichen Aktes an dem heutigen Abend keinen Abbruch

Ich freue mich wirklich sehr, dass so viele zu unserem Jahresabschluss mit anschließenden Weihnachtsessen gekommen sind, und begrüße Sie und Euch alle sehr herzlich hier in unserem Sitzungssaal im Hallerndorfer Rathaus.

Und ich möchte gleich all denen danken, die auch in diesem Jahr unsere Feier organisiert und vorbereitet haben. In erster Linie waren das Miriam Leisgang, Alexandra Fehse und unsere Praktikantin Lili Habermalz. Sie haben unseren Saal so feierlich geschmückt und dafür gesorgt, dass das passende Ambiente zur Besinnlichkeit dieses kleinen offiziellen Teils am heutigen Abend beiträgt. Ein herzliches Dankeschön gilt auch unserem Schulleiter Herrn Rudolf Distler, der uns mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Stubenmusik in das schöne Gefühl der Vorweihnachtszeit einstimmt. Vergelt's Gott Herr Distler, dass sie sich spontan bereit erklärt haben mit Ihrer Saitenmusikgruppe bei uns aufzutreten.

Bei einer Rede zur Jahresschlusssitzung wird immer auf das abgelaufene Jahr zurückgeblickt und auf das folgende Jahr ein klein wenig hinübergeäugt. Ich nutze heute zudem die willkommene Gelegenheit, im Rahmen meiner kurzen Ansprache Ihnen und Euch meinen Dank

auszusprechen für das, was in diesem sich dem Ende neigenden Jahr alles geleistet wurde und für Ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinde Hallerndorf.

Und es waren arbeitsintensive Monate, die nun hinter uns liegen. Wie jedes Jahr galt es, Regelungen und Vorschriften umzusetzen, einzuhalten, wichtige Neuerungen auf den Weg zu bringen und richtungsweisend Akzente in unserem gemeindlichen Umfeld zu setzen. Für ein arbeitsreiches Jahr, es waren nämlich sage und schreibe 21 Sitzungen mit 412 öffentlichen und nichtöffentlichen TOP's sowie 50 Bauanträgen danke ich an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Ausdauer und ihr Sitzfleisch. Ich habe mir mal erlaubt die durchschnittliche Sitzungsdauer recherchieren zu lassen: Es waren sage und Schreibe 3 Stunden und 25 Minuten. Dabei haben wir uns um wichtige Projekte in der Gemeinde Hallerndorf gekümmert. Ich nenne hierbei beispielhaft die Erschließung des Baugebietes „Boint“ in Hallerndorf und ein damit in Zusammenhang entwickeltes Nahwärmenetz für einen Teil des Hauptortes, der Beschluss zum weiteren Ausbau des Geh- und Radwegenetzes, die Entscheidung zu einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Altendorf, Buttenheim und Eggolsheim, aber auch die Arbeiten im Rahmen der Dorferneuerung Pautzfeld die der Gemeinde und mir viele Ressourcen gekostet haben und noch kosten werden, vor allem Zeit, Geld und Nerven. Aber ich bin mir sicher, dass sich jede Art der Anstrengung, jedes Einzelgespräch mit den betroffenen Anliegern für diese Maßnahme lohnt. Und am Ende zählt immer das Ergebnis. Und das kann sich am Beispiel der Dorferneuerung Pautzfeld bereits jetzt nach Abschluss der Asphaltarbeiten an der Ortsdurchfahrt sicher sehen lassen.

Bei der anschließenden Fahrt durch Pautzfeld zum Gasthaus Kammerer kann sich jeder selbst ein erstes Bild davon machen.

Ganz nach dem Motto: Was lange währt wird endlich gut. Und ich bin zuversichtlich, dass sich die Anstrengungen in dieser Sache auch weiterhin lohnen und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger schlussendlich doch die Maßnahmen schätzen und den Ausbau ihrer Ortschaft lieben werden.

Ein Projekt mit dem sich Verwaltung und Gemeinderat ebenfalls in 2015 noch beschäftigt haben war die Inbetriebnahme der neuen Kindertagesstätte Sankt Margareta in Willersdorf. Nach dem Umzug der Kindergartengruppe in die neuen Räumlichkeiten im April dieses Jahres konnte im September die neue Kinderkrippe ihre Pforten öffnen. Ein lang ersehnter Wunsch der Eltern aus den oberen Ortschaften unseres Gemeindegebietes ging damit in Erfüllung. Außerordentlich positiv ist dabei zu bemerken, dass wir die Kostenschätzung deutlich eingehalten oder besser gesagt mit rund 250 T € bei dieser Maßnahme unterschritten haben.

Leider hat uns der Personalausfall durch langanhaltende und schwere Krankheiten einzelner Mitarbeiterinnen in den KiTas Trailsdorf und Willersdorf wirklich sehr zu schaffen gemacht. Das darf und muss man auch mal bei dieser Gelegenheit ansprechen. Diese Situation hat sich nicht nur auf die Überstundenzahl der restlichen Mitarbeiterinnen ausgewirkt, sondern auch Eltern haben ihren Unmut über die angespannte Personalsituation in den gemeindlichen Kindergärten direkt bei mir vorgebracht. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir ab 2016 durch zusätzliche Kräfte wieder mit mehr Konstanz im Personalbereich der Kindergärten und in bewährter Art und Weise unsere Einrichtungen zum Wohle der Kinder und zur Zufriedenheit aller Eltern führen können. Meinen Dank richte ich ausdrücklich an die Mitarbeiterinnen, die in diesem Jahr den Personalengpass in den Kitas Trailsdorf und Willersdorf durch Mehreinsatz und großem Engagement abgefangen haben und mein Dank gilt auch im Speziellen an das gesamte Personal vom Haus der Kinder in Pautzfeld, wo keinerlei dieser Schwierigkeiten aufgetreten sind und das Personal sehr kontinuierlich und zuverlässig gearbeitet hat.

Das nimmt man gern als eine Selbstverständlichkeit hin, aber man merkt es erst dass es eine ebensolche nicht ist, wenn Feuer unterm Dach ist. Dem gesamten Kindergartenbetreuungspersonal gilt hiermit nochmals mein allerherzlichster Dank. Und die zwei Kinderpflegerinnen Janine Müller und Linda Conrad die seit September in der Willersdorfer Einrichtung eingesetzt sind darf ich kurz bitten aufzustehen und auf sich aufmerksam zu machen, damit wir unsere neuen Mitarbeiterinnen zumindest vom Gesicht her kennen lernen.

26 Ausgaben also knapp 40.000 Exemplare unseres Mitteilungsblattes haben unsere Amtsboten in die Haushalte unserer Ortschaften verteilt. Die Verwaltungskräfte haben ebenso viele erstellt und zahlreiche andere Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zuverlässig und zeitnah erledigt. Erlaubt seien in diesem Zusammenhang beispielhaft auch ein paar Zahlen aus diesem Bereich: 213 Reisepässe und 380 Personalausweise wurden 2015 ausgestellt, 26 Trauungen gehalten und 35 Gräber für Bestattungen hergestellt um nur ein paar Eckdaten zu nennen! Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Bauhof und Verwaltung, Ihr habt, selbst wenn es hektisch oder ungemütlich wurde, die Geduld, den Ton und Euren Humor bewahrt und dazu beigetragen, dass Hallerndorf eine leistungsstarke und serviceorientierte Verwaltung sowie einen flexiblen und schlagkräftigen Bauhof vorweisen kann, und damit eine bürgernahe Kommune geblieben ist. Dafür gilt mein echter Dank an alle Kolleginnen und Kollegen. Speziell unsere neuen Mitarbeiter im Rathaus Karina Lovmo (seit April) und Alexander Schlauch (Juli 2015) haben sich - wie ich finde - gut ins Team integriert und leisten besonnen, überlegt, zuverlässig und kontinuierlich ihren Beitrag in ihren übertragenen Aufgabengebieten und ich hoffe, dass dies noch lange so bleibt!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ganz gleich in welchem Amt und an welcher Position Sie auch arbeiten, ob im Bauhof oder in der Verwaltung, ob als Stellvertretender Bürgermeister oder ehrenamtlich als Führungskraft im Feuerwehrwesen, ob in der Kinderbetreuung, in der Bücherei, als Reinigungskraft, Wasserwart oder als Hausmeister. Jeder einzelne von Ihnen erfüllt eine wichtige Funktion für unsere Gemeinde.

Mancher mag sich vielleicht als kleines Rad im Getriebe vorkommen – aber alle Räder werden gebraucht, damit das große Ganze in Bewegung gehalten wird.

Und dieses Ganze – das gerät im Arbeitsalltag leicht aus dem Blick –, dieses Ganze, unsere Kommune, erfüllt zentrale Aufgaben für die Menschen und Unternehmen vor Ort. Kommunen garantieren die Daseinsvorsorge und schaffen Lebensqualität. Kommunen sorgen sich um den sozialen Zusammenhalt, und Kommunen sind die Basis unserer Demokratie.

Meinen Rückblick möchte ich mit einem der schönsten Momente des Jahres enden lassen. Es waren für mich 3 überwältigende Tage und wenn ich die Vorbereitungszeit dazuzähle hat es Wochen und Monate beinhaltet, die mich von der Kraft und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde aber auch von dem Zusammenhalt unserer Vereine überzeugt haben. Die meisten wissen schon wovon ich rede: ich meine das Festwochenende anlässlich unseres 25-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit Drena. Ohne Übertreibung kann ich behaupten, dass dies eines der größten, schönsten und fröhlichsten Feste war, welches die Gemeinde Hallerndorf je erlebt und geboten hat. Diese Tage bleiben für mich persönlich wirklich in unvergesslicher Erinnerung! Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in irgendeiner Form an diesem Fest beteiligt und engagiert haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
„Lasst uns um die Zukunft kümmern, denn schließlich wollen wir darin den Rest unseres Lebens verbringen.“ Dieses Zitat von Mark Twain soll uns bestärken an unserem Handeln und Tun festzuhalten. Auch das kommende Jahr, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wird uns einiges abverlangen! Zwar steht unsere Kommune aktuell finanziell nach wie vor sehr solide da, und 2016 werden wir das erste Mal bei den Schlüsselzuweisungen die 1 Mio €-Marke überschreiten, aber unser grundlegendes Problem, die steigende Aufgaben- und Ausgabenlast aber auch die geplanten Projekte im kommenden Jahr reißen keineswegs ab.

Der überarbeitete Flächennutzungsplan sollte neu aufgestellt werden, ein Sanierungskonzept für unsere Schule aber auch für unser Abwassersystem muss her. Wir wollen in der Baulandentwicklung weiter voranschreiten und damit bedarfsgerechte Gewerbe- und Wohnansiedlungen erzielen. Für den Kindergarten in Trailsdorf muss ein Planungskonzept erstellt und der Pautzfelder Kindergarten räumlich optimiert werden. Für den Bereich Feuerwehrwesen erhoffe ich mir nach einvernehmlichen Gesprächen mit den verantwortlichen Köpfen wieder eine Marschrouten in die gleiche Richtung und eine dem Bedarf und der Dringlichkeit der örtlichen Feuerwehren angepasste Entwicklung in den Investitionen.

Ein Feuerwehrbedarfsplan kann uns hierbei eine neutrale Orientierung sein. Und wenn der Gemeinderat und die Bürgerinnen und Bürger eine Entwicklung der Ortsmitte von Hallerndorf mit positiven Impulsen im Bereich seniorengerechten Wohnraum und auf für Pflegebedürftige angepasste Betreuungskonzepte Wert legen, wird auch dieses Thema uns im kommenden Jahr begleiten.

Lasst uns weiterhin gemeinsam an eine gute Zukunft für unsere Heimat, für unsere Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger arbeiten. Das soll und muss unser Anspruch, unser Auftrag und unser Streben sein.

In den Städten und Gemeinden erleben die Bürgerinnen und Bürger Politik hautnah; sie sehen und spüren es sogleich, welche Entscheidungen getroffen oder auch nicht getroffen wurden. Von daher prägen Kommunen als kleinste staatliche Einheit, der die Bürgerinnen und Bürger begegnen, auch das Bild, das sich die Menschen von ihrem Staat machen.

Wir, die Gemeinde Hallerndorf, wir sind keine „global player“, wir sind nur eine kleine Kommune, eine kleine Einheit in unserem Land. Aber wir kümmern uns um das reale Leben, wir verstehen uns als Verantwortungsgemeinschaft. Wir haben sowohl Wirtschaft wie sozialen Ausgleich als auch Umweltaspekte im Blick.

Wir tun etwas, um attraktiv zu sein für die Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, wie auch für die Unternehmen, die hier ihren Sitz haben. Und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Nun hab ich doch etwas ausgeholt. Aber ein paar grundlegende Fakten und ein paar Ideen und Visionen werden in einer Rede zum Jahresende auch erwartet bevor jeder von uns hoffentlich die besinnliche Weihnachtszeit genießen kann.

Die Jury der Gesellschaft für deutsche Sprache hat vergangene Woche den Begriff „Flüchtling“ zum Wort des Jahres 2015 gewählt. Alles andere hätte mich gewundert anhand der täglichen Schlagzeilen in unseren Medien und den unzähligen Migranten aus Syrien, den Westbalkanstaaten und afrikanischen Krisenländern. Diese Menschen sehnen sich nach Frieden und Sicherheit - wollen aus der ausweglosen Situation in ihrem Heimatland ausbrechen und zur Ruhe kommen.

Zur Ruhe kommen - gerade in der vorweihnachtlichen Adventszeit - sehnen wir uns nicht auch nach einer Art inneren Ruhe in unserer hektischen Welt, in unserer Beschleunigungsgesellschaft?! Werden wir nicht auch zu Flüchtlingen unserer Zeit?! Lasst uns diese Tage um Weihnachten nutzen, um einen Gang runter zu schalten und um eine Auszeit zu nehmen.

Diese freie Zeit ist ein notwendiges Pendant zur Arbeitszeit. In Arbeit zu versinken und ständig erreichbar zu sein in unserer multimedialen Welt geht auf Dauer nicht gut. Wir brauchen freie Zeit zum Entspannen, um neue Eindrücke und andere Blickwinkel zu gewinnen, um die Lebensfreude aufzufrischen und neue Kraft zu schöpfen. Und das wünsche ich auch ihnen und Euch, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine geruhsame, besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2016, verbunden mit dem Wunsch und der Hoffnung auf Glück, Gesundheit und weiterhin gute Zusammenarbeit.